

Münchener eFA-Projekt verläuft erfolgreich

Das Städtische Klinikum München (StKM) startete Ende 2008 als einer der ersten Klinikverbünde ein Pilotprojekt für eine elektronische Fallakte (eFA), die auf den eFA-Spezifikationen Version 1.2 des Fraunhofer Instituts für Software und Systemtechnik basiert. Die Anwendung soll zunächst zwischen dem StKM und einer fest gelegten Anzahl klinikinterner und -externer medizinischer Nutzer den elektronischen Austausch medizinischer Dokumente in der integrierten Versorgung von Patienten mit Kolorektalkarzinomen ermöglichen. Seit März 2010 wird erstmals mit Echtpatienten gearbeitet, um auch den klinischen Ablauf im Umgang mit der Fallakte zu erproben.

„Zurzeit haben wir ca. 20 Fallakten zu Kolorektalkarzinomen, die viele unterschiedliche Dokumente beinhalten. Die Akten sollen allen an der Behandlung Beteiligten über ein gesichertes Online-Portal zur Verfügung stehen. Das Verfahren entspricht voll

den Anforderungen des Landesdatenschutzes, ohne auf einer speziellen Sonderlösung zu beruhen“, berichtet Dr. Winfried Seibert, stellvertretender Leiter Klinische Systeme im StKM. Bereits in der laufenden Testphase sei deutlich spürbar, dass der Ablauf zwischen klinikinternen und -externen Organisationen, die gemeinsam an einem Behandlungsfall arbeiten, schneller und transparenter geworden ist. Stationäre Dokumente können den mit behandelnden externen Praxen dank einer einfachen Integration der Fallakte in das Digitalarchiv zur Verfügung gestellt werden.

Als Dokumentenarchiv für die Fallakten dient das Pegasos Archiv der StKM. Über eine offene WebServices-Schnittstelle können klinikexterne Einrichtungen ihre Dokumente für eine Fallakte in das Archiv einstellen. Im Klinikum wurde die eFA von Marabu direkt in die Pegasos Patientenakte integriert, um den Zugriff für die Anwender so einfach wie möglich

zu gestalten. Dafür wurden die eFA-Autorisierungsmechanismen eingebunden und die Zuordnung der Fallakten zu den jeweiligen Patienten ermöglicht. Solange es noch keine Gesundheitskarte gibt, geschieht dies manuell.

Nach der Zuordnung der Fallakten können berechtigte Anwender direkt über die Patientensuche im klinischen Arbeitsplatzsystem auf die elektronische Patientenakte sowie die eFA-Dokumente zugreifen. Zudem können sie über entsprechende Funktionen automatisch und manuell Dokumente des Klinikums in die eFA einstellen und diese so schnell für andere Berechtigte freigeben. Umgekehrt lassen sich auch Dokumente aus der eFA manuell in die Pegasos Patientenakte übernehmen und revisionssicher archivieren.

Wenn die Testphase weiterhin erfolgreich verläuft, ist der Übergang in den Routinebetrieb gegen Ende 2010 geplant.

| www.marabu-edv.de |